

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

78 (3.4.1920)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Abonnement: Durch unsere Träger 4.— M. einschl. 80 A. Zustellgebühr; bei Abnahme in der Geschäftsstelle und in Ablagen 3.60 M.; durch die Post bezogen 3.80 M., ohne Abhol- u. Bestellgebühr, monatlich. Einzelheft 20 A. Ausgabe: Werktags mittags; Geschäftszeit: 1/4-1/2 und 2-1/2 Uhr abends. Fernspr. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelle 60 A., auswärts 70 A. Die 2spaltige 2.60 M. — Bei Wiederholungen Rabatt. — Annahmefrist 1/2 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Lage im Rheinland.

Berlin, 1. April. Nachrichten, die dem Staatsfeind für die öffentliche Ordnung durch den Regierungspräsidenten in Münster zugegangen sind, lassen die Lage im Ruhrrevier nach wie vor als ernst erscheinen, insofern als das Verbleiben sich immer breiter macht, plündernde Banden das Land durchziehen, Gefangnisse geöffnet und aus Bannorten Geiseln entführt werden. Gleichwohl hofft die Regierung, daß es Minister Seevering gelingen werde, auf friedlichem Wege die Ordnung wieder herzustellen. Immerhin wird hinzugefügt, daß die Geduld der Regierung eine Grenze habe, daß es mit Wägen, Reiterern und Plünderern kein Verhandeln geben könne, zumal da ja die Arbeiterchaft selbst nach militärischer Hilfe rufe und die Regierung, wenn sie diesen Dingen freien Lauf ließe, schließlich riskiere, daß jedes Gefühl für Staatsautorität verloren gehe. Aber selbstverständlich werde die Regierung militärisch nur dann einschreiten, wenn es nicht mehr anders gehe. Minister Seevering scheint indessen die Lage nicht für ganz so kritisch zu halten. Immerhin ist auch er der Meinung, daß sich unter Umständen die Vereinigung der neutralen Zone ohne militärische Machtmittel nicht werde erzielen lassen. Dazu würde es allerdings der Zustimmung der französischen Regierung bedürfen. Die Verhandlungen darüber schweben noch. Bei den bisherigen Verhandlungen hat sich Frankreich einer Besetzung der neutralen Zone durch die Reichswehr widersetzt.

Zur Lage im Ruhrrevier

Der „Vorwärts“: Aus den letzten Meldungen wird die Gefahr immer deutlicher, in der sich die große Masse der Ruhrbevölkerung vor dem Lebensmittelnot und des räuberischen Treibens bewaffneter Banden befindet. Was heute im Ruhrgebiet herrscht, hat im allgemeinen mit Ordnung und Erträglichkeit nichts mehr zu tun. In den einzelnen Orten wird zwar von der bewaffneten Arbeiterchaft Mäßigkeit gehalten, aber im großen und ganzen herrscht Anarchie. Darunter muß die ganze Bevölkerung allerorts leiden. Es wird höchste Zeit, daß dem Unfrieden im Ruhrgebiet Einhalt geboten wird. — Nach einem Telegramm des „Vorwärts“ sind weite Kreise der Arbeiterchaft der Auffassung, daß sie die Herrschaft der wilden Banden, die sich keiner politischen Führung, auch nicht der der Kommunisten, unterwerfen, gezwungen werden müßten. Wenn man auch einem Einrücken der Reichswehr noch sehr misstrauisch gegenübersteht, können die Arbeiter doch zu der Ueberzeugung, daß die Reichswehr das kleinere Übel sei, wenn es den besonnenen Elementen der Arbeiter nicht gelinge, die wilden Sausen zu entwaffnen.

Der „Rheinischen Zeitung“ wird aus Essen, nachdem einige Tage jede Verbindung unmöglich war, gefolgt gemeldet: Der Zentralrat ist gemeinsam mit den Vertretern der drei sozialistischen Parteien zu Verhandlungen mit dem Reichskommissar Seevering nach Münster gereist. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist zur Stunde noch nichts bekannt, doch hofft man, daß es zu einer friedlichen Verständigung kommen wird. Unter dem Druck der bewaffneten Banden liegen die Zechen still, im großen und ganzen auch die übrigen Betriebe und das Verkehrswesen, obwohl die Arbeiterchaft von den Befehlen der Regierung befreit ist, und der Generalstreik für überflüssig gehalten wird. Die Wiener Zeitungen können wieder erscheinen. Sie stehen allerdings unter der Vorzeichen des Zentralrates. Außerordentlich bedenklich ist für die Bevölkerung der fast völlige Mangel an Nahrungsmitteln. Die Wiederkehr geordneter Zustände wird dringend gewünscht. Einem Einmarsch der Reichswehr sieht man immer noch mit Misstrauen entgegen, doch mehrheitlich die Stimmen, die einen Einmarsch für notwendig halten, wenn es der besonnenen Arbeiterchaft im Ruhrgebiet nicht gelingt, den anarchistischen Zuständen, die weder sozialistisch, noch kommunistisch-parteilich sind, ein Ende zu bereiten.

Berlin, 3. April. Ueber die Lage im Ruhrgebiet machte der Reichsanwalt Müller gestern Abend Pressevertretern gegenüber u. a. folgende Angaben: Wir dürfen uns nicht betören, daß die Lage dort außerordentlich ernst geworden ist. Die Verantwortlichen, mit denen wir gekommen sind, haben an vielen Orten die Gewalt nicht mehr in ihren Händen. Vertreter der Essener Reichswehrsozialisten haben gegenüber bestätigt, daß der Generalstreik erzwingen worden ist. Die roten Truppen hätten den Eingang zu den Schächten besetzt und auf diejenigen geschossen, die zur Arbeit gehen wollten. Die gesamte Bevölkerung würde ein Einrücken der Reichswehr wie eine Erlösung begrüßen. Wäher war es trotz alles Drängens, von der französischen Regierung die Erlaubnis zur Verstärkung der Truppen sendungen zu erhalten, der Regierung nicht möglich, diesen Wunsch durchzusetzen. Die Kohlenproduktion war während der Aufreißperiode wenigstens teilweise, jetzt aber liegt sie völlig darnieder. Kommt sie nicht bald wieder in Gang, muß man sich auf alle Folgen ereignen gefaßt machen. Ich fürchte, daß Seevering zu Maßnahmen greifen muß, die ein stärkeres militärisches Vorgehen wird notwendig machen. Indessen handelt es sich lediglich um eine Polizeimassnahme, nicht um einen militärischen Feldzug. Unter den Aufständischen sind zahlreiche kommunistische Elemente. Trotzdem sei die Bewegung nicht als eine bolschewistische anzusehen. Bezüglich der Abberufung des Generals Walter erklärte Minister Müller, er halte sie bis jetzt für ganz unmöglich. Mit der Entente werde ununterbrochen verhandelt.

Deutsch-französischer Notenwechsel.

Paris, 3. April. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Müller sprach gestern neuerdings beim Ministerpräsidenten Millerand vor. Er übergab ihm eine Note, in der die französische Regierung neuerdings ersucht wird, ihre Zustimmung zur Verstärkung deutscher Truppen im Ruhrgebiet zu geben, und durch welche gleichzeitig zur Kenntnis gebracht wird, daß einige Abteilungen der Reichswehr am Don-

nerstag morgen nördlich der Linie Wesel-Duisen vorgegangen sind. Der deutsche Geschäftsträger erklärte dem französischen Ministerpräsidenten, daß diese Streitkräfte ohne die Ermächtigung der Regierung in die genannte Linie eingerückt seien. Millerand ließ seinerseits dem deutschen Geschäftsträger eine neue Note zugehen, durch welche die deutsche Regierung aufgefordert wird, ihre Truppen zurückzuführen. Falls das nicht so sein sollte, wird die französische Regierung, die bereits die Allierten verständigt hat, die notwendigen Maßnahmen treffen.

Die Berliner Parteifunktionäre zur Situation.

Berlin, 1. April. Donnerstag Abend tagte hier eine Konferenz aller auf dem Boden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands stehenden Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre. In einer Entschließung wurde die Entfernung aller unsicheren Elemente aus den Reichs- und Sicherheitswehren, die Heranziehung der organisierten Arbeiterchaft zum Sicherheitsdienst, Demokratisierung der Verwaltung und eine entschiedene soziale Wirtschaftspolitik verlangt. Die unabhängige Sozialdemokratische Partei sei aufzufordern, angesichts der drohenden reaktionären Gefahren endlich den Boden einer Politik der realen Tatsachen und der militärischen Diktatur an dem Vorkriegsstand der großen Volksmehrheit unter furchtbaren Opfern der Arbeiterchaft geschehen. In einer zweiten Entschließung wird entschieden gegen die Ernennung von wilden, ungeheuren Betriebsräten Stellung genommen.

Erhöhung der Schichtlöhne im Bergbau.

Essen, 2. April. Bei den Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände und den Zechenverbänden wurde folgende Vereinbarung erzielt: Unter der Voraussetzung einer entsprechenden Kohlenpreiserhöhung tritt ab 1. April für alle Arbeiter über 20 Jahre eine Erhöhung der Schichtlöhne ein. Unter Tage 5,50 M. pro Schicht und bei Bergbauarbeiten eine Erhöhung des Grundlohnes um gleichfalls 5,50 M. Der Lohn der Tagesarbeiter wird um 0,90 M. die Stunde für alle Arbeiter über 20 Jahre erhöht. Auch die unter 20 Jahre alten Arbeiter erhalten eine ihrem Alter entsprechende Lohnenerhöhung, die sich im einzelnen aus den neuen Lohnforderungen ergibt.

Die Berliner Betriebsräte gegen den Generalstreik.

Berlin, 1. April. Die resolutionsären Berliner Betriebsräte haben eine Entschließung angenommen, die den Generalstreik einstimmig ablehnt.

Abgelehnte Kappistern.

Neustettin, 2. April. Auf Verlangen der Arbeiterchaft wurden der kommissarische Landrat des Kreises Neustettin, Regierungsdirektor Dr. Dannenberg, der Bürgermeister List, der Polizeikommissar und der Oberstadtschreiber durch einen Vertreter der Regierungsrätspräsidenten aus Köslin vorläufig von ihren Ämtern beurlaubt. Die Genannten hatten sich bei Ausbruch des Aufstandes auf die Seite der Kapp-Regierung gestellt.

Berlin, 2. April. Laut „Vossischer Zeitung“ ist der Kommandierende General des 6. Armeekorps, Lequis, auf Antrag des Reichskommissars für das unbesetzte Schlesien seiner Stellung enthoben worden. Sein Nachfolger soll der badijsche General von Horn werden.

Meutereien bei der Reichswehr.

Berlin, 3. April. Unter den in Leipzig liegenden Reichswehrruppen ist es zu einer Meuterei gekommen. Mehrere Unteroffiziere des Bataillons Rohl erklärten eine Anzahl Offiziere wegen reaktionärer Gesinnung für abgesetzt. Die angestellte Untersuchung hat nach Mitteilung des Brigadestabs ergeben, daß für die Aufreißer lediglich persönliche Gründe maßgebend gewesen seien und daß die Verächtlichung gegen die abgesetzten Offiziere völlig haltlos sei. Die beiden Hauptverursacher wurden verhaftet und das Bataillon Rohl aufgelöst.

Ansgewiesener Hohenzollernprinz.

Berlin, 3. April. Vom Reichswehrruppenkommando I wird mitgeteilt: Durch Entscheidung des Reichsmilitärgerichts ist die Schicksal über den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen aufgehoben und der Prinz aus der Schicksalsverloren worden. Der Oberbefehlshaber General von Seeckt verbot darauf hin mit Zustimmung des Regierungskommissars dem Prinzen nach seiner Entlassung bis auf weiteres den Aufenthalt innerhalb Groß-Berlins.

Scheidemann gegen Ebert?

Die bürgerliche Presse berichtet: Scheidemann, der seit seinem Austritt aus der Reichsregierung im Juni vorigen Jahres eine starke Schwächung nach links unternommen hat, machte in einer Verammlung der Kasseler Gewerkschaftsführer Mitteilungen über die letzte Krise, die sehr scharfe Angriffe gegen Ebert und Bauer enthielt. Daß Genosse Scheidemann gegen Ebert Angriffe gerichtet haben könnte, halten wir für möglich. Wir warten aber zuverlässige Nachrichten ab, ehe wir zur Rede Scheidemanns Stellung nehmen.

Abg. Stoß-Heidelberg Unterstaatssekretär.

Das Mitglied der deutschen Nationalversammlung, Genosse Christian Stoß-Heidelberg, wurde zum Unterstaatssekretär im Reichswehrministerium ernannt. Stoß hat vor kurzem das ihm übertragene Bürgermeisternamt in Weimern abgelehnt. Stoß ist seit 1914 als Arbeitersekretär in Heidelberg tätig. Er wurde am 28. August 1884 als Sohn eines Zigarrenmachers in Darmstadt geboren, besuchte die Volksschule und erlernte mehrere Jahre als Zigarrenarbeiter, bis er 1910 Gauleiter des Deutschen Tabakarbeiterverbandes in Heidelberg wurde. Dem Heidelbergberger Bürgerauschuss steht er als Obmann vor.

Reichstagswahl ist die Lösung!

Noch zittert im ganzen deutschen Volke, namentlich dort, wo industrielle Arbeitermassen zusammengeballt sind, die Erregung über das Tollhausestüß nach, durch das die Kapp und Genossen die ruhige Weiterentwicklung in unserem Lande verdrängt gerschlagen haben. Nach Lage aller Verhältnisse im Reich scheint es leider nicht, als wenn das neugebildete Kabinett volle Ruhe und Ordnung und alle Garantien für eine steigende Aufwärtsentwicklung schaffen könnte.

Die große und wirtschaftlich folgenschwere politische Welle während der Kappjagd und der folgenden hat in Deutschland Energien wach gerufen, denen das neue Kabinett nicht gerecht werden kann. Darin liegt kein Wort der Kritik gegen die neue Regierung. Sie mußte sich auf dem Fundament errichten, das unter ganz anderen Verhältnissen, Stimmungen und Einflüssen in den Januarjahren 1919 zustandekam. Und wenn es noch zehn Kabinettsveränderungen gibt, sie werden ausnahmslos das genaue Spiegelbild der gegenwärtigen Regierungskoalition sein, weil anders zur Stunde in Deutschland nicht regiert werden kann.

Ein in seinem Wesen anderes Kabinett kann nur erwachsen aus einer wesentlich anders zusammengesetzten regierungsfähigen Parlamentsmehrheit. Und um diese zu schaffen, gibt es nur den Weg der

Neuwahlen für den Reichstag.

Die Nationalversammlung war und ist ein Notgebilde für die Uebergangszeit der konstitutionellen Neuordnung. Gegen ihren Fortbestand sprach bis zum Staatsstreich der Kappisten kein Argument von lebenswichtiger Größe. Der Putz selbst und namentlich seine Auswirkungen auf unser politisches Leben haben die Situation von Grund auf geändert. Jetzt wäre es unverzeihliche Torheit, den Staatsstarken in den alten Geleisen mit Hilfe der Kräfte, die der nicht mehr vorhandene politische Zeitinhalt des Januar 1919 gruppiert hat, weiterzuschleppen. Die politische Atmosphäre schreit nach Entladung und Reinigung. Und das kann nur erfolgen durch Entschluß, die Nationalversammlung aufzulösen und Reichstagswahlen mit kürzester Frist anzuschreiben.

Daß dabei ein sozialdemokratisches Parteinteresse gleichgültig behauptet wird, braucht nicht geleugnet zu werden. Die letzten Vorgänge haben uns eine Wahlparole von allergrößter Schlagkraft gegeben. Diese Wahlparole ist nur solange wirksam, als sie nicht durch den Stand der politischen Ereignisse durch vermehrte Wirtschafts- und Ernährungsorgen und spontane Zwischenfälle vermischt und verflüchtigt wird. Diese Gefahr ist aber außerordentlich groß, denn die Anzeichen mehren sich, daß gewisse Aktionen gegenüber dem alleradäquatesten Flügel der Arbeiterchaft im Werden sind. Unter diesen Aktionen würde sich die Front gegen links neu herausbilden und damit wäre alles wieder beim Alten. Auch die Voraussetzungen für den Wahlkampf.

Verlassen wir nicht, daß uns ein Zeitabschnitt verschärfter wirtschaftlicher Schwierigkeiten bevorsteht, und daß diese Schwierigkeiten naturgemäß auch Ausdruck in der politischen Haltung und in der Stimmung des Volkes finden.

Mit größter Wahrscheinlichkeit sollen die Neuwahlen auf Anfang Juni festgesetzt werden. Von demokratischer Seite wird sogar ein weiteres hinausschieben des Wahltermins verlangt, weil zu dieser Zeit bereits ein Teil der Enttararbeiten im Gange ist. Je weiter der Wahltag hinausgeschoben wird, desto länger muß die Lebensdauer des gegenwärtigen Kabinetts sein und darüber wird, ausgenommen die äußerste Rechte vielleicht, niemand glücklich sein.

Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist und man muß unmögliche politische Situationen rücksichtslos zu beiseite schieben.

Die politische Gärung im Volke ist nur dadurch zu überwinden, daß man ihre Ursachen beseitigt. Das Volk muß Gelegenheit haben, seinen Willen und sein gegenwärtiges politisches Empfinden darzutun und zu gruppieren. Das Mittel dazu sind Wahlen, ist der Stimmgabel. Die Wahlen sind der Präzedenzfall, mit dem wir klar die politischen Stimmungen und Schwingungen im Volke erkennen und auch zu messen vermögen. Durch die Wahlen gelangt es unzweifelhaft, den politischen Willen des Volkes darzutun und ein Parlament zu stellen, dessen Zusammensetzung den Wünschen der Bevölkerung entspricht. Daraus ergeben sich die Richtlinien, nach denen eine neue Konstellation und schließlich auch ein neues, festes Ministerium sich ergibt und nach denen die Weiterführung der deutschen Politik klar und bestimmt erfolgen kann.

Nur wer des Glaubens ist, daß das gegenwärtige Reichsministerium mehr als ein Uebergangsmittel sein kann, darf sich bei dem Gedanken weiterhinausgezogener Wahlen beruhigen. Wer dagegen glaubt, daß das neue Kabinett lediglich zur Führung der Geschäfte während der Uebergangszeit bis zu den Neuwahlen bestimmt ist, und ein Notbehelf bis zu der notwendig werdenden gründlichen Neugestaltung darstellt, der muß verlangen, daß dieses Interregnum nur während der denkbar kürzesten Frist fortbesteht.

Die politischen Kreise aller Richtungen in Deutschland stehen unter dem Druck einer unverkennbaren Unsicherheit und eines deutlichen Mißbehagens. Warten wir nicht ab, bis die Mittelparteien Kapital daraus für sich geschlagen haben, sondern lösen wir möglichst rasch den Hebel, um das Rad der Wahlen laufen zu lassen.

Erste R. Fische... Marienstr. 4... Telefon 509... her - Geschäft... Grünwald... Marienstr. 4... Telefon 509... Kute... Kutfabrik... ansehnlich... Rupp... Preisen... me... tz 25... prot... derplatz 30... Gashocher... chner... 1113... irre... 1018... anstralt... 1421... us-... ge... Oftern... Amt... 747

Rechtsstaat oder Pöbelbiktatur.

liehen den Kommunalverband aufzurichten, der dem Kon- zern auf Grund einer mündlichen Verordnung des badischen Ministeriums des Innern aufgab, Brot und Mehl zu einem von ihm bestimmten Preis ohne Gewährung von Rabatt zu liefern. Was will dieser Vorstoß erreichen? Doch sicherlich nur den einen Zweck, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Überlegenheit der genossenschaftlichen Ver- farberzeugung mit der sinnlosen Anwendung staatlicher Zwangsmittel zu vergleichen. Man muß wirklich fragen, ob den Arbeitern dieses Gewalttats auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Maßnahme zum Bewußtsein gekommen sein wird; nämlich die unabänderliche Folge: daß damit einem größeren Kreise von Verbrauchern das wichtigste Nahrungsmittel, das tägliche Brot, durchaus unnötig verteuert wird. Nachdem gegen die Anordnung sofort wirksam Beschwerde erhoben worden war, hat man Mittelde nach wenigen Tagen zurückgenommen.

Gewerkschaftliches.

Zum Abschluß der Mannheimer Vorgänge.

Wir gaben am Donnerstag die Bedingungen bekannt, unter denen die sog. „revolutionären Betriebsräte“ zu Grabe getragen wurden und eine Einigung zustande kam. Die „Mannheimer Volksstimme“ widmet dem Abschluß folgende kurze Betrachtung:

„Das Abkommen ist für die betroffenen Arbeiter ein harter Schlag. Zu gleicher Zeit aber auch ein Dokument dafür, daß noch so gut gemeinte Maßnahmen für die Arbeiterklasse ins Gegenteil sich wenden müssen, wenn für deren Durchführung alle ökonomischen Voraussetzungen fehlen oder gar noch der Boden des geschriebenen Rechtes verlassen wird. Wir haben nie bei einzelnen dieser Reute des sogenannten revolutionären Betriebsrates deren edle Motive, die sie zu ihren Taten leiteten, bestritten, was wir ihnen zum Vorwurf machen mußten, war die Methode, die sie zur Durchführung ihrer Idee anwandten. Wir wandten uns nie gegen den größeren Einfluß, den die Arbeitnehmerschaft in wirtschaftlichen Fragen in den Betrieben haben wollten. Ganz im Gegenteil wogegen wir uns wandten, waren die politischen Beweggründe, unter denen diese Forderungen erhoben wurden, und daß diesen Experimenten ein politisches Motiv zugrunde lag, bewies die Art und Weise, wie man die Arbeiter, die der alten sozialdemokratischen Partei angehören, von allen Beratungen zu Anfang dieser Bewegung ausschloß. In wirtschaftlichen Fragen ist für alle nur eine Organisation maßgebend, in der auch die mehrheitssozialistischen Arbeiter organisiert sind, und da hätten sie nicht ausgeschlossen werden dürfen. Aber es war ein politisches Experiment, daher auch dieser Ausgang, den wir im Interesse der zukünftigen Entwicklung bedauern. Die nun auf dem Platze zurückgebliebenen sind ein Opfer eines politischen Irrtums geworden.“

Das Abkommen ist nun getroffen. An der einzigen Arbeiterschaft wird es nun liegen, alle Parteien, die noch in den Abmachungen enthalten sind, mittels ihrer gewerkschaftlichen Organisationen nach Möglichkeit zu mildern. An dem gegenseitigen Vertrauen wird es liegen, ob die kommenden Lohnkämpfe von Erfolg sein werden. Wir haben den sehnlichsten Wunsch, daß aus den nun gemachten Erfahrungen die nötigen Schlüsse gezogen werden, und die Zeit des Herunternehmens tatlich anders denkender vorbei ist. Die kommende Zeit braucht in großen wirtschaftlichen Fragen eine innerlich einigte Arbeiterschaft.

Soziale Rundschau.

Teilweise Entschädigung der Streiktag.

Berlin, 31. März. Der Zentralverband der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen Arbeitgebergemeinschaft nahm in einer Sitzung vom 29. März zu den mit dem Generalstreik zusammenhängenden Fragen Stellung und fasste folgenden Beschluß: Der Zentralverband der Arbeitgebergemeinschaft bedauert, daß es infolge der Verteilung von Umständen ihm unmöglich war, durch ein gemeinsames Vorgehen, wie es den paritätischen Grundfragen der Zentralarbeitsgemeinschaft entspricht, den Kapp-Rußsch sofort zu beenden. Es herrscht Einmütigkeit darüber, daß der Fortbestand der Zentralarbeitsgemeinschaft für die Weiterentwicklung unseres Wirtschaftslebens unbedingt erforderlich ist. Was die Frage der Bezahlung der Streiktage anbelangt, so hält der Zentralverband der Zentralarbeitsgemeinschaft dafür, daß zwar eine rechtliche Verpflichtung der Bezahlung der Streiktage nicht besteht, wirtschaftliche Notwendigkeit es aber gebietet, in diesem außergewöhnlichen Falle für die Zeit des Generalstreiks eine weitgehende wirtschaftliche Beihilfe zu gewähren. Auch dürfen die Streiktage nicht auf den Urlaub angerechnet werden. Bei den bereits abgeschlossenen Vereinbarungen soll es sein Vornehmen haben.

„Ein Vergnügen? Wer weiß auch, alter Herr. Die Sache ist hier: Keine Zeit ist länger um, aber Du lebst noch immer an Deinem Thron und machst Dir eine Herrschaft an, die Dir nicht mehr zukommt.“

„Doch!“

„Ja. Ein Bild in den Kalender könnte es Dich lehren.“

„Gib ich den Kalender gemacht, Jüngling? Was schierr mich Menschenwerk!“

„So nimm einmal einen Deiner Sitzapfen da an der Hand und bohre ihn hier in den Ader. Betrachte Dir genau, was Du emporgeliehet.“

„Allelei Gefährliche“, murmelte der Winter.

„Junge, wunderbar keine Fesseln sind's. Da sieh, da ist sogar ein gelbgrüner Keim. Der wollte ja mit dem Kopf an's Licht. Und so weit Du sehen kannst, überall harren Millionen, unzählige Mengen von Millionen Fesseln und Keimen. Das möchte heraus aus dem Dunkel, das möchte wachsen, in Salin und Stengel schießen, das möchte hüben und schließlich Frucht tragen. Aber — es löst sich den Kopf an der Dede! An Deiner harten Dede! Und wo es schon früher hindurchgekommen, da trittst Du mit Deinem plumpen Fuß auf und tot ist es, tot schämst Du Dich nicht, Alter, ein Mörder zu sein am Aufstrebenden und Frischen, am Guten und Schönen?“

„Was das Schönen anbelangt“, sagt der Winter und strich sich seinen Bart, „so hat das seine Not. Denn Du kannst Dir wohl denken, daß meine kalten weißen Wangen nicht rot werden können. Im übrigen, mein lieber junger Mann, machst Du der Idealismus alle Ehre, aber was es der Welt nützen soll, wenn ein jeder seinen Kopf ans Licht stekt und womöglich anfängt zu räsonnieren, das kann ich nicht einsehen. Die Köpfe sollen nur ruhig da unten bleiben im Winterschlaf. Inzwischen sorge ich hier oben schon. Bistal! Er stand auf. „Bistal! Du sonst noch etwas?“

„Abanken sollst Du!“ rief der Frühling. „Wir alle sind Deiner tyrannischen Herrschaft müde.“

„Bul Du — hu — hu!“ Der Winter lachte, daß die Eiszapfen in seinem langen Barte klingelten. „Sagte ich nicht, es wird mir Vergnügen machen?“

„Lange wird Dein Vergnügen nicht mehr dauern!“ Der Frühling ward zornig. „Krieg! wo Du gehst und lebst.“ Und er begann heftig an einem hohen Baum zu rütteln; der ließ seine Nachbarn an und plötzlich brauste ein furchtbarer Sturm daher; er schüttelte den Schnee von den Bäumen und ritz flatternde Wunden in das Eis des Flusses.

Der General Graf von der Goltz wirft in Nr. 9 des „Grenzboten“ diese Frage auf. Veranlassung dazu geben ihm die Kämpfe im Ruhrgebiet, die als Folge des Kapp-Rußsch in die Erscheinung getreten sind. Wie alle, die an diesem Ruffsch direkt oder indirekt beteiligt waren, so hat auch der General sich die Geschehnisse nicht entgehen lassen, an der Aufwühlung einer mächtigen Welle Staubes mitzuarbeiten, hinter der die Schwärmer verschwinden sollen. Er malt nach berühmten Mustern schaurige Bilder über die Herrschaft des Bolschewismus an die Wand, vor denen der deutsche Bürger die genügende Angst um seinen Gelschranke und die Erkenntnis gewinnen soll, daß der Kampf gegen den Bolschewismus seine vornehmste Aufgabe ist. Er erzählt den Leuten, daß die Intelligenz abgeschlachtet oder zwangsweise in die rote Arme eingestellt werden wird, und gibt dann die Parole: Kampf und Einigkeit. Dann entwirft er ein Programm für den Aufbau der Reichswehr als deren eigentlichen Zweck er den Kampf gegen den Bolschewismus bezeichnet. Er verlangt, daß alle Verbände einschließlich der gutauszubildenden Zeitfreiwilligenformationen sich als ein geschlossenes antibolschewistisches Heer fühle.“

Was es mit dem Bolschewismus in Deutschland auf sich hat, wissen wir. Er ist für unser Land eine große Gefahr. Selbst die radikalsten Arbeiterkreise erkennen das allmählich an und sind wie in Russland Trocki und Lenin dabei, ihren Bolschewismus zu reformieren. Auch die unmittelbar nach dem Kapp-Ruffsch im Ruhrgebiet kämpfenden Arbeiter haben nicht für die Räteherrschaft und für überzogene Sozialisierung, sondern gegen die Schwärmer, für die Freiheiten des Volkes zu den Waffen gegriffen. Wie im Kriege, so gibt es auch nützlich hier Elemente, die die Gelegenheit brauchen, um zu plündern und ihrer Abenteuerlust freien Lauf zu lassen. Das ist eine Folge der Demokratisierung unseres Volkes durch das Stahlbad des Krieges und hat mit Bolschewismus nicht das mindeste zu tun. Da aber auf

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Den „R.M.“ wird geschrieben: Das Gesetz über die Beschäftigung der schwerverletzten Kriegsbekämpften wurde am 12. März 1920 in der Nationalversammlung verabschiedet. Erstmals wurde es vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, der schon auf seinem ersten Bundestage in Weimar zu Ostern 1918 die Forderung nach einem Einstellungszwangsgebot und das Recht der Kriegsbeschädigten auf Arbeit in sein Programm aufgenommen hat, gefordert. Mit der Verabschiedung des Gesetzes ist einer wichtigen Forderung der Kriegsbeschädigten stattgegeben. Schwerbeschädigte im Sinne des Gesetzes sind alle, die auf Grund der Verwundungen eine Rente von 50 Proz. und mehr beziehen. Auch Rentenempfänger, deren Rente aus einer Kriegs- und Unfallbeschädigung zusammen 50 Proz. beträgt, gehören zu den Einstellungsbeschäftigten. Unfallbeschädigte mit mehr als 50 Proz. Rente werden ebenfalls berücksichtigt. An schwerverletzten gibt es in Deutschland eine halbe Million, an Unfallbeschädigten 100 000. Nach § 1 des Gesetzes hat der Arbeitgeber jede Arbeitsstelle, die für einen schwerbeschädigten geeignet ist, anzumelden. Als Arbeitgeber gelten auch die Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Aus der Partei.

Sitzung des Sozialdemokratischen Parteiaus- schusses.

Partei Vorstand und Parteiauschuß tagten gemeinsam am Dienstag und Mittwoch, um Stellung zur gegenwärtigen Lage zu nehmen. Wels gab eine eingehende Darstellung der Ereignisse der Ruffsch-Woche und betonte besonders, daß die Parole zum Generalstreik die Firma der Sozialdemokratischen Partei seiner Auffassung nach war es notwendig, daß die Regierung Berlin verließ; daß auch die Verlegung der Nationalversammlung nach Stuttgart notwendig war, glaubt er bezweifeln zu müssen; jedenfalls sei der dortige Aufenthalt zu lange bemessen gewesen, u. das sei eine der Hauptursachen, weswegen die Beendigung des Generalstreiks in Berlin sich so sehr in die Länge zog. Nostes Erklärung, daß kein Rücktritt unwiderruflich sei und die weiteren Erklärungen, die er in der Fraktion abgegeben hätte, schätzten ihm alle Sympathien, die ihm auch sonst nicht vorenthalten geblieben waren. Wels be sprach dann den be-

alle Fälle irgend etwas geschaffen werden muß, um das Verbrechen vom 13. März in den Hintergrund treten zu lassen und die Notwendigkeit einer „antibolschewistischen“ Armee nachzuweisen, so malt man eben den Bolschewismus an die Wand. Die Hochverräter sollen es sich aber gesagt sein lassen, daß das Volk ihre Untat nicht verzeihen wird.

Wenn von der Goltz die Frage Rechtsstaat oder Pöbelbiktatur aufwirft und sagt, daß es sich zunächst um die und nicht um die Frage Republik oder Monarchie handelt, so spekuliert er auch damit. Wir lehnen die Pöbelbiktatur ebenso ab, wie die Monarchie oder die Militärbiktatur. Wir haben stets und werden auch in Zukunft nur kämpfen für den demokratischen Rechtsstaat. Die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sieht in dieser Forderung Kreise unseres Volkes bei der Arbeit, um diesen Rechtsstaat zu festigen und auszubauen. In dieser Aufbaubarkeit sind wir zuerst von den Kommunisten gestört worden und dann, als es langsam aufwärts ging, kam der Pöbel von rechts und bemühte sich, mit beispiellosem Eifer das einzureißen, was bisher aufgebaut wurde. Diese Versuche, dem Nationalismus und dem Monarchismus die Wege zu ebnen, hat selbstverständlich die Arbeiterschaft auf den Plan gerufen. Wenn dabei Ausschreitungen vorgekommen sind und noch vorkommen, so bedauern wir das lebhaft, sprechen aber jenen, die durch ihre Pöbelheiten die Veranlassung dazu gaben, das Recht ab, über die Frage Rechtsstaat oder Pöbelbiktatur zu entscheiden. Das Volk wird nicht vergessen, daß die Reaktionen, gestützt auf einige Tausend Bajonette, versucht haben, den Rechtsstaat zu beseitigen und die Militärbiktatur zu errichten. Ueber diese Freveltat wird es in wenigen Wochen zu Gericht sitzen und den Pöbelherrschaften das Handwerk legen, trotz Bolschewijensche und Drogung mit der kommenden Pöbelherrschaft.

oorziehenden Wahlkampf, der mit aller Schärfe gegen rechts geführt werden müsse. Die Unabhängigen würden dabei die beste Gelegenheit haben, zu zeigen, ob es ihnen mit dem alleinigen Ziel der Niederkämpfung der Reaktion ebenso ernst sei wie uns.

In der Aussprache wurden von den Vertretern der einzelnen Bezirke kurzgefaßte Überblicke über die Entwicklung der Parteiverhältnisse in ihrer Gegend seit dem Kapp-Ruffsch gegeben. Am Schluß der Aussprache stellte Wels fest, daß der Parteiauschuß den Parteivorstand beauftragt habe, alle Bezirke zu verpflichten, daß sie sofort einen Extrabeitrag für den Wahlkampf erhöhen. Auf einen Parteitag wurde wegen der organisatorischen Schwierigkeiten verzichtet. Eingehen soll nach Schluß der Beratungen der Nationalversammlung eine erweiterte Bezirksvertreterkonferenz unter Hinzuziehung der Parteiredakteure stattfinden. Der Parteivorstand wurde nach dem Vorschlag von Wels politisch dadurch ausgestaltet, daß eine Anzahl Parteigenossen, die dauernd in Berlin anwesend sind, als beratende politische Körperschaft wirken kann. Die Wahl hierfür fiel auf die Genossen Dr. Wolf Braun, Richard Fischer, Karl Eidebrand und Franz Krüger.

Mit einem aufmunternden Schlußwort von Wels erreichte die Tagung des Parteiaususses ihr Ende.

Manfenloch, 3. April. Nächsten Mittwoch, 7. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schwanen“ die monatliche Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Das volljährige Erscheinen der Genossen ist notwendig.

8. Palmbach, 1. April. Sonntag, 28. März, fand hier im „Ochsen“ eine sehr gut besuchte Volksversammlung statt, in der Genosse Gemeinderat Steinbrunn „Ursachen der Republik oder Reaktion“ sprach. Die trefflichen Ausführungen des Referenten, die mit spannendem Interesse von den Anwesenden verfolgt wurden, waren von dem schönen Erfolg begleitet, daß anschließend an die Versammlung sofort zur Gründung eines Ortsvereins der Partei geschritten werden konnte. Es zeichneten sich sofort 18 Mitglieder ein, auch wurde anschließend die Wahl des Vorstandes vorgenommen, die glatt vonstatten ging. Möge es dem jüngsten Glied in unserer Partei möglich sein, sich kräftig weiter zu entwickeln und uns eine starke Stütze bei den bevorstehenden Kämpfen zu sein. Nun steht noch Stupfer ab; auch dort werden wir einsehen, um die Läden zu schließen zum bevorstehenden Kampf.

„Doch!“

„Da flog es auch schon in großen Floden auf Wald und Wiese nieder. Und je stärker der Frühling rüttelte, desto eifriger tangten die weißen Sterne in der Luft herum, desto toller und dichter wurde das ganze Getöse.“

„Barbar!“ schrie der Frühling und hielt inne.

Ein drohendes Rachen antwortete: „Bist Du schon müde, Kleiner?“ Aber im selben Augenblick verhummele er sich: der Frühling hatte eine Handvoll Sonnenstrahlen erwischt und hielt sie ihm gerade in die Augen, daß es sofort von den Lidern tropfte.

„Weine man nicht“, höhnte der Frühling. „Sonst trinken meine Blumen und wachsen recht schön!“

Aber der Winter mußte so heftig weinen, daß die Tränen wie ein Regen niedertrönten. Dann flüchtete er und drohte im Lauf zu rücken: „Warte nur, bis es Nacht ist!“ In den Wäldern verschwand er.

„Schlafen wirst Du, Alter“, lachte der Frühling. Und aus Freude über seinen ersten Sieg begann er zu singen, wanderte hin und her auf Wiese und Feld, in Wald und Garten und lockte die Keime aus der Erde, die Knospen aus der Rinde.

Im tiefen Gebüsch des Waldes aber sah der Winter, wartete und brütete Raube.

Die Sonne neigte sich tief zum Horizont, da begann es mächtig in dem Gebüsch zu schneifen. Der Winter kroch hervor. In kalten grauen Schweben dampfte es aus Mund und Nase und kühlte die Welt ringsum in einen dichten, eisigen Nebel.

Der Frühling erschrad und stieg nieder in seine Höhle, tief unter der Erde, um den Ader zu heizen.

„Bist auf, daß Du keinen Schnupfen kriegst!“ höhnte der Winter hinter ihm her.

„Wir sprechen uns morgen!“ schrie der Frühling und verschwand.

Als er am frühen Morgen des andern Tags wieder heraufstieg, sah er mit Schrecken die Verwüstung, die der Winter nächtlicherweile angerichtet.

Erfroren war alles, das sich jung und frisch herausgewagt hatte ans Licht. Ganze Salme hingen die Spitzen, schwelende Knospen sanken weif in sich zusammen. Und über Blatt und Zweig sog sich hart und weif eine festankliegende Kruste.

Der Frühling wartete auf die Sonne. Aber die Sonne

kam nicht. Die ganze Nacht war der Winter an der Arbeit gewesen. Zuerst leimte er die zerbrungenen Schollen des Flusses zusammen. Dann hatte er sich auf die Wiese gesetzt und so geschauert daß sein Atem den ganzen Himmel verfinsterte. Zu schweren, düsternen Wolken ballte er sich und verhing der Sonne alle Aussicht. Und wie sie auch bohnte und bohnte hinter dem grauen Vorhang, sie kam nicht hindurch.

Da lachte der Winter in seiner kalten gräßlichen Weise. Der Frühling vergoß ein paar milde Tränen. Dann stieg er von neuem hinunter in seine unterirdische Werkstatt. Denn sein Tag mußte ja kommen. Und an jedem Morgen stieg er hinauf, nach dem Winter zu sehen. Der mühte sich mit allen Kräften seine Herrschaft zu erhalten. Was es kostete, danach fragte er nicht.

Eines Morgens in aller Frühe ging wieder der Frühling umher, mit blutendem Herzen die nächsten Opfer des Winters frühen Küßlein einer Denne wollte er sehen. Da lagen sie, elf an der Zahl, steif und tot. Verzweifelt irrte die Mutter im Stalle umher, stieß ihre Küßlein mit dem Schnabel an und ließ kurze und dumpe Schmerzensstöne hören.

Ein furchtbarer Grimm erwachte im Frühling. Er lief zum Walde, rüttelte an den Bäumen und rief einen Sturm herbei, wie ihn der Winter noch nie gesehen. Der ganze Himmel getrie in Aufruhr. Die grauen Wolken verfärbten sich in gelb und schwarz. Donner grollten in furchtbarem Jörn. Wihle zuckten wie Niesenschwetter gegeneinander. Der Hagel prasselte nieder . . .

Und plötzlich sank die Wolkenswand zum Horizont hinauf wie eine zerfetzte Theaterkulisse. Die Sonne stand strahlend und better am Himmel. Aber der Frühling ruhete nicht. Er verfolgte den Winter.

Auf der Wiese, dort, wo jetzt der Teich ist, sank der Fließtende nieder: „Gnade!“

„Mörder!“ rief der Frühling. „Tausendfacher Mörder! Bist Du wieder, so endet der Kampf nie!“ Und in beiden Hände nahm er ein mächtiges Bündel Sonnenstrahlen und leitete sie auf das eifige Ungetüm.

„Gnade!“ winnerte es leiser und leiser.

Aber sie wurde ihm nicht. Erst schmolz sein Belz, dann Kopf, Leib und Beine. Nichts blieb übrig. Oder doch; der Teich. Nun ist ein hübsches kleines Wasser. An seinem Rande stehen Gräser und Blüten in buntem Kranze und nicht weit davon, unter den Waldbipfeln, singen die Vögel ein jubelndes Danklied dem tapferen Frühling . . .

Aus dem Lande.

6. Unterwiesheim, 1. April. Freitag abend zwischen 10 und 8 Uhr wurde im Gasthaus zum 'Lamm' ein Heberod ent-

6. Unterwiesheim, 29. März. Sonntag, 28. März, fand hier eine allgemeine Begehung der nun endlich heimge-

6. Sarten, 31. März. Das Ställe beim Michelsbauernhof ist niederbrannt. Es wurden darin Schränke, Koffer und

Donndorf, 1. April. In Weizen ist das Anwesen des Kü-

Die Eierpreisfrage. Vor einigen Tagen fand in Karls-

Wasserstand des Rheines. Schifferinzel 195; Rahl 234, gest. 4; Maxau 408, gest. 9;

Kleine Nachrichten.

Freisitzung am Güdemarkt. Auf der Berliner Güte, und

Jugend und Sport.

Fußballergebnis vom gestrigen Karfreitag: Victoria-Berlin

Die Spiele am Sonntag und Montag. A.S.V. spielt am

In Grünwinkel: Ostermontag 8 Uhr: Prantonia-

Berichtszettelung.

Ein Oberschieber, der Kaufmann Hugo Montag aus

Benzkraft.

Junge Spitzen grünen aus trockenem Moos, Knospen

Leben will! Will nicht modern im Reich der Gewürme.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Karlsruher Konzertwoche

Das Ereignis waren die drei Klavierabende von Alfred

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 3. April.

Wo Natur im reinen Kreise waltet...

Hinter mir liegt die Stadt mit ihren engen Straßen, ihrem

Kein Laut von ihr kommt heraus zu mir. Wie es mich lockt, herauszuplitzern, hinter mir zu lassen

Wie wohlig ist mir. Lang ausgestreckt liege ich auf moo-

Wer die Sonne liebt und den Wald und die Berge, der ist

Wenn ich durch Fluren und Wälder streife, vergesse ich, daß

Lockt es dich nicht, in die Wälder, in die Berge zu wandern,

den Vögeln zu lauschen, den Mäuschen von Frieden und Glück,

Wenn ich durch Fluren und Wälder streife, vergesse ich, daß

Der derzeitige Lohn der bei den Arbeitgebern des Bau-

Selbstverständnis haben die nichtorganisierten Arbeitgeber

In der Frage der Tarifverhandlungen wird in einer Ver-

Den Mitgliedern des Bauarbeiterverbandes wird an dieser

Die Konzentration im Brauergewerbe.

In Baden breitet sich ein Umwälzungsprozess im Brau-

lers sowie sein phänomenales Gedächtnis aufbaut. Und er ist

Ein hübsche Abwechslung bei der Kautzabend von Elsa

Das Ereignis waren die drei Klavierabende von Alfred

Praverei Kammerer wurden nicht übernommen; so soll es

Ein Herzeleid!

Die 'Rote Fahne', Blatt zur Erhellung von

Adam Kemmle kriegt Siebe.

Es ist eine ergiebige Geschichte, die dem Herrn Minister

Wie liegen nunmehr die Tatsachen? Man höre: Am

Die Heube war also zu früh. Vielleicht aber berachtet

Die zufällige Namensähnlichkeit dient der 'Rote Fahne'

Die Heube war also zu früh. Vielleicht aber berachtet

Es sieht ihm die Gefährlichkeit des Felses hoch, wenn er sich

Sonntagsdienst der Apotheken. Ostermontag: Fried-

Wenn man im 5. Stock wohnt... Unter dieser Ephe-

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Die Konzentration im Brauergewerbe.

Befa...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Das...

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Karlsruhe

Baublechner, Installateure

Am Dienstag, den 6. d. M., abends 8 Uhr, findet unsere fällige Monats-Versammlung im Lokal „Zur Gambrinus-Halle“ statt. Tagesordnung: Bericht über die Tarifverhandlungen. Jeder Kollege muß hierzu erscheinen. Die Branchensektion.

Ostermontag
Ant. Gesv. Gleichheit
Tanzausflug nach Grötzingen

ins Gasthaus „Zum Bären“. Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie Freunde des Vereins ergebenst ein. 2738 Der Vorstand. NB. Zusammenkunft: 1 Uhr im „Scheffelhof“.

Erster Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein
Rüppurr.

Am Oster-Sonntag und Montag (4. und 5. April)



Lokal-Ausstellung von Kaninchen aller Rassen, Hennen und Gerdien, im Grünen Baum in Rüppurr verbunden mit Prämierung und Glühbirnen. Eintritt Erwachsene 30 Pfennig, Kinder 10 Pfennig. Hierzu ladet berecht. Publikum höf. ein. Der Vorstand.

Volkschor Karlsruhe-West.

Ostermontag Mittag 2743

Familien-Ausflug nach Marxau.

Zusammenkunft beim „Goldenen Anker“, Mühlburg, Lamesstr. 36. Abmarsch von da um 2 Uhr. Der Vorstand. NB. Für Nachzügler Treffpunkt in Marxau, „Gasthaus zum Rheinhafen“.

1. Athletik-Sport-Klub
Germania-Sportfreunde e.V.

Am Ostermontag den 5. April 1920, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des „Gottesauer Schützen“, Durlacher Allee, eine Sportliche Vorführung statt. Nach Schluß des Programms Tanz.

Hierzu laden wir unsere werthen Mitglieder, sowie Freunde und Gönner unserer Sache höflich ein. Der Vorstand.

Wer wagt - gewinnt!
192000 Mark a. W. zu gewinnen
Frankf. Pferde-Lotterie
Los 3 Mk. - Ziehung bereits 12. Mal
Lose in allen hiesigen Lotterie- u. Zigarrengeschäften zu haben oder vom General-Vertrieb für Baden: Bankhaus Carl Götz in Karlsruhe, Hebelstrasse.

Amielingen.
Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Amielingen versteigert aus dem Gemeindegeld (Grund) Mittwoch, den 7. April 1920 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf dem Festplatz und Donnerstag, den 8. April 1920 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Holzschlag nachverzeichnete Holz:

- 75 Eichen von 0,50-4 fm.
- 200 Eichen von 0,25-2 fm.
- 185 Kiefern von 0,40-3 fm.
- 190 canad. Pappeln von 0,40-3,50 fm.
- 21 Erlen von 0,30-1 fm.
- 25 Ahorn von 0,40-1,50 fm.
- 16 Kastanien von 0,40-1 fm.
- 5 Weiden von 0,50-4 fm.
- 25 Weiden von 0,50-5 fm.
- 10 Fichten von 0,40-1 fm.

Auszüge sind zu bestellen bei Waldhüter Bestold und Rießer. Amielingen, den 29. März 1920. Der Gemeinderat.

Oeffentliche Tanzmusik

findet am Ostermontag von 4 Uhr ab statt bei:
Knoch, „Zu den 3 Linden“, Mühlburg
Marzluff, „Westendhalle“, „
Fons W., „Südrich“, „
Becker W., „Adler“, „
Wagner, „Stadt Karlsruhe“, „
P. Arnee, „Zähringer Löwen“, Karlsruhe
Dittus, „Grünen Berg“, Karlsruhe
Mant, „Karlsruhe“, Karlsruhe
Stuh, „Walhall“, Karlsruhe
Baumann, „Gold. Kopf“, Karlsruhe
Schneider, „Südrich“, Durlacher
Kutterer, „Lamm“, Durlacher
Groß, „Gold. Löwen“, Weiertheim. 2740

Großwäscherei Gall
früher größte Anstalt
Süddeutschlands in
Strassburg.

Ich bringe meine Kragen damit sie schnell in 8 Tagen gut gewaschen und gebügelt werden nach Kaufhaus J. Leyser Durlach.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Zinn, Blei und Eisen faust 1419
Baader, Karlsruhe-
Mühlburg, Gludstr. 7

Todes-Anzeige.

Von seinem langen schweren Leben, das er sich im Fleiß zugeeignet hat, ist heute Nacht im Alter von 45 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegerbater Herr Michael Dellmuth erlöst worden. Karlsruhe, 3. April 1920. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Margarete Dellmuth We., geb. Urfel. Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen auf dem Friedhof in Mühlburg statt. Trauerhaus: Kaiserallee 71.

Das Murgwerk, hier Befehung von Stellen befr. Für das Murgwerk wird ein geübter Zeichner mit Erfahrungen im Zeichnen von Schaltanlagen gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittzeitpunktes an Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Abt. für Wasserkraft und Elektrizität, Karlsruhe/Baden.



Abfahrbahn. In den beiden Osterfeiertagen verkehren folgende Züge nach Karlsruhe: Karlsruhe ab 6.30, 9.15, 12.25, 18.15 Uhr. Ferner fünf weitere Zugpaare zwischen Karlsruhe und Ettlingen, wie auf den Stationen durch Aushang bekannt gemacht ist. Die Direktion. Preiswerte 2478

Kohlenherbe, Gashocher und Herde in jeder Ausführung, teils eigene beste Fabrikate. Liefert J. Lechner Karlsruhe, Hauptpoststraße 22 Fernsprecher 4113.

Beste handhabungsfähigere Sprengstoffe, Sprengkapseln mit Zündschnur zum Sprengen von Baumstümpfen. Pulverfabrik Ettlingen (Baden) Telefon 8

Nebenverdienst 430* bis 1000 M. monatl. zuhause, ohne Vorkenntnisse. Näh. auf briefl. Anfr. S. Woehrl & Co. G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 5119

Leiter- und Kastenwagen in jeder Größe bis 10 St. Tragkraft, empfiehlt fortwährend W. Vötker, Grötzingen, 24 Mittelstraße 24.

Herren-Anzugstoff zu 2 Knäulen, bl. u. schwarz, sowie 7 m bl. Damenstoff sind preisw. abzugeben. 2436 Senberrstr. 13, Wertheim.

Brutierer zum Ausbrüten werden angenommen. Karlsruhe-Apparat, Gartenstadt, Im Grün 19.

Karlsruher Fußball-Verein e. V. 2727
Schirmherr: Prinz Max von Baden.
Geschäftsstelle: Zirkel 29. Tel. 1193.
Wettspiele a. u. Plätze:
Ostermontag Hamburger Sp.-V. München
Ostermontag Bayeru K. F. - V.
Die Mitglieder zahlen am Sonntag 2 Mark Eintritt; Montag Eintritt freigez. Vorzeigen der Mitglieder-Karten.
Sonntag und Montag abend emitt. Beisammersitz mit den Gästen im Moninger-Gartensaal.

Ostersonntag 3 1/2 Uhr: Sport-Verein Hamburg K. F. V. KfV.-Sportplatz

Ostermontag 1 1/2 Uhr: V. f. L. Halle Mühlburg Ostermontag 4 Uhr: Bayern-München K. F. V. KfV.-Sportplatz
Ostermontag erhöhte Eintrittspreise. Die Mitglieder der beiden veranstaltenden Vereine zahlen vollen Eintritt.

Stenographie!

Am Freitag, 9. April, abends 8 Uhr beginnt unter Leitung eines Fachlehrers in der Gartenstr.-Schule (Gartenstrasse Nr. 22, 2. Stock) ein Anfänger-Kurs nach dem System Stolze-Schrey. Honorar einschl. Lehrmittel 25 Mk. Anmeldungen bei Beginn des Kurses, sowie bei dem Unterzeichneten.

Stenogr.-Verein Stolze-Schrey F. Lehmann, Hauptlehrer, Kornblumenstrasse 1.

Kommisbrot

vorzügliche Qualität empfiehlt 2692 Albert Neff, Bäckerei, Werderplatz 30. Stofflager L. Brotz Marienstr. 18 Tel. 3950

Grosses Lager! Billige Preise! Sonderangebot ca. 250 Meter Herren-Stoffe in vier versch. Farben 140 cm breit auch für Damen Kostümes geeignet starke Qualität Mk. 90.— per Meter Versand nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 2848 Muster gegen 20 Pfg. Postkosten.

Keine Wanze mehr. Kammerjäger Berg's Radikalmittel Beste Zeit z. Bräutungsverrichtung. Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack Mk. 4.— Verkauf bei Drogerie O. Fischer, Karlstraße 74. Drogerie R. W. Laug, Kaiserstraße 24. Bitte ausdrücklich nur Nicodaa! zu verlangen.

Männergefangverein
Karlsruhe e. V.

Wir beehren uns, unsere verehrten Mitglieder mit Familie zu dem am Oster-Montag stattfindenden Tanz-Ausflug mit Preisbegleitern nach Durlach in die „Festhalle“ ergebenst einzuladen. Treffpunkt 2 Uhr am Köhlerstr. Anfang 3 Uhr. Preisbegleiter beginnt 11 Uhr vormittags. Einbürgerrecht gestattet. 2716 Der Vorstand.

Gefang-Verein
„Badenia“.

Am Ostermontag, nachmittags 3 Uhr Oster-Feier im „Nähren Kraus“ mit anschließendem Tanz. Nichtmitglieder haben, nach aberkanntem Ausweis, in beschränktem Maße Zutritt. 2708 Der Vorstand.

Neue Preise für
Ausgekämmte
Frauen-Haare

znfolge großen Bedarfs zahlreich die höchsten Konsumpreisen. 2137 Oster Decker Hauptstadt Karlsruhe. 32

Sch... in der... Me... Gewiss... Herren... Am 12... Hal... Dar... Unter... (40 Ma... führung... knufl... Effekte... Korre... Vollen... 7... 8... Ausfüh... 2598

Resi... Wa... Mur... Ost... Ei... Nach d... Straus... Fürst Jo... Flau... Prinzess... Graf Lot... Leutnant... Franz... Dan... Musi... S... Ost... Der... Vik... Erlobnis... hollen v... ein Spi... nach d... Roman... Regie: I... Haupt... Edl... W... Hans... Lustspi... mit Ha... Gerhan...

Der gro... Die Tech... Dram... und e... Nach de... kers vor... darg... entklas... Als Einl... hiehe... Der gr...

Der gro... Die Tech... Dram... und e... Nach de... kers vor... darg... entklas... Als Einl... hiehe... Der gr...

Schüler-Aufnahme

in der Privat-Handelslehrenanstalt und Töchter-Handelsschule
Merkur Karlsruhe, Karlstr. 13,
 — nächst dem Moninger. —
 Gewissenhafte Ausbildung von Damen und Herren für den kaufmännischen Beruf.
 Am 12. April beginnen neue Kurse
 Sommersemester:
 Halbjahreskursus — Jahreskursus
 Damenkurse — Herrenkurse.
Unterrichtsfächer: Schönschreiben, Stenographie, Masch.-Schreiben, 40 Maschinen verschied. Systeme, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Buchschreibk., kaufmänn. Rechnen, Kont.-Korrespondenz, Effektenkunde, Wechsel- und Scheckkunde, Korrespondenz und Kontorarbeiten etc.
 Vollständige theoretische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Tages- und Abendkurse.
 Eintritt zu einzelnen Fächern am 1. jeden Monats.
 Ausführl. Auskunft u. Prospekte bereitw. 2588
 Die Schulleitung.

ALUMINIUM



Kochgeschirre
 Hausratgegenstände
 sowie ganze Ausstattungen
 (Rein Aluminium)
 kaufen Sie vorteilhaft im
 Aluminium-Spezialgeschäft
Gustav Nürnberg
 Waldstr. 26 (nob. Ren.-Kino)
 Besichtig. Sie Schaulager und Preis.
 Ständig. Eingang neuer Waren

Residenz-Lichtspiele

Waldstrasse 30
 Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Osterfest-Programm.
Ein Walzertraum
 Nach der gleichnamigen Operette von Oskar Strauss und Felix Öhrmann in sechs Akten.
 Fürst Joachim 13., reg. Fürst von Plausenturm Andre Boross
 Prinzessin Helene, seine Tochter. Ilona Banhady
 Graf Lothar, Vetter des Fürsten L. Ujvany
 Leutnant Niky M. Varkony
 Franz Steinerhuber, Leiterin der Damen-Kapelle Mary Lux.
 Regie: Michael Kerenz.
 Musikalische Illustration durch Herrn Kapellmeister Steinmüller.

Schillerstrasse 22

Ostermontag, 4. April
Der Skandal im Viktoria-Klub
 Erlöbnis aus den Spielhellen von Berlin WW ein Spiel in 6 Akten nach dem bekannten Roman von Ed. Edel.
 Regie: Erich Erikson.
 Hauptdarsteller: Edith Meiler, W. Funck.
Hansis Erfolg
 Lustspiel in 2 Akten mit Hansi Dege und Gerhard Danmann.

Kaiserstrasse 5

Ostermontag, 4. April
Der grosse Budapest Starfilm
Die Tochter des Spielers
 Drama in 4 Akten und einem Epilog. Nach dem Roman Grockers von Josef Pakots dargestellt von erstklassigen Künstlern.
 Als Einlage ein köstliches Lustspiel
Der kleine und der grosse Lump.
 Erlöbnis aus den Spielhellen von Berlin WW.

Herrenstoffe

in schwarz, blau und marone, sowie in hellen und dunkel gemusterten, besten Qualitäten zu mäßigen Preisen.
 Erstklassige Mass-Anfertigung.
Julius Löwe
 Werderplatz 25 (Südstadt).

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich ab 1. April die
Wirtschaft z. Bannwald
 Bannwaldallee
 käuflich erworben habe. Es wird mein einfaches Bestreben sein, durch Beachtung guter, zeitgemäßer Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung meinen werten Gästen den Aufenthalt in den neu renovierten Räumen so angenehm wie nur irgend möglich zu machen. Um geneigten Zuspruch bitte!
 2680
Georg Niehle, Meher
 langjähriger Birt (Küchling) in Straßburg.

Gasthaus „Zur Rose“

Eszenstein.
 Einem titl. Publikum bringe ich meine gerühmten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
 Gut gepflegte Biere, hell und dunkel, Spezialität: Pschorrbräu in Flaschen.
 Reine Weine, Kalte u. warme Speisen
 Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein
Fritz Demarex jr.

Großer Posten

Herrenstoffe: Maßanzüge
 Konfirmanden-Anzüge
 Sämtliche Futterstoffe
 Barchent- u. Kleiderstoffe
 Reinwollene Kostümstoffe
 Baumwollstoffe und dergl. am Lager
 zu den allerbilligsten Preisen
 Auch Sonntags Gelegenheit zum Anmessen und Anprobieren der Mass-Anzüge
Kauf-Haus Ludwig Busch
 Au a. Rhein

Durlach.

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung.
 Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich am Samstag den 3. April den Betrieb des Brauerei-Ausschankes
Roter Löwe
 übernehmen werde.
 Ich werde bemüht sein, meine werten Gäste durch Verabreichung guter Speisen und Getränke den Verhältnissen entsprechend zufriednen zu stellen.
 Gleichzeitig erlaube ich mir, den titl. Vereinen und Gesellschaften meinen neuhergerichteten Saal in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 2718
 Hochachtungsvoll
C. Wagner.

Ihre Kragen

Manschetten Vorhemden
 usw. erhalten Sie in kürzester Zeit ungelos gewaschen und gebügelt in der
Dampfwaschanstalt Albert Lau
 Karlsruhe.
 Annahmestellen:
 Schorrstrasse 10 a. Sofienstr. 18 (Laden) Waldhornstr. 31 (Lad.) (Eing. Zähringerstr.)
 Neu eröffnet: Augartenstraße 37 (Laden). 2774
 Möbel aller Art! Betten, Schränke, Tische, Stühle, Tisch- u. Wanduhren, Diwan, bessere Gardinen mit Einrichtungsgegenständen, Spiegel, Kasse, und Couches, Teppiche u. Einleucht. Sofienstr. 93 I.

Ernst Kratz

Kaisersstr. 199a
 Waldstr. Löwe
Solinger Stahlwaren
 2719

„Nissin“

gegen 1402
Kopfläuse
 Nichts anderes nehmen! Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Safenstall
 Stühle, gut erhalten, billig zu verkaufen. Gartenstadt, Albrechtsweg 82.
Ziegenleder u. Haisfell zu verkaufen.
 Gartenstadt, Im Grün 19.

Colossem

Ab Ostersonntag, 4. April 1920, und folgende Tage jeweils abends pünktlich 8 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen auch nachm. 4 Uhr Gastspiel der besten Kölner Komiker **Karl Schmitz** und **Josef Weissweiler** mit ihrer Gesellschaft
Die tolle Posse: „Gottlieb wo bist Du!“
 mit Gesang u. Tanz in 3 Akt. Lachen ohne Ende.
 Eintrittskarten - Vorverkauf an der Kolosseumskasse jeweils vorm. 11-12 1/2 Uhr. 2728

Badisches Landestheater.

Sonntag, den 4. April 1920.
Parsifal.
 Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen v. R. Wagner. (Sprengel I. Abtl. Mk. 18.-) 826
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Montag, den 5. April 1920.
Parsifal.
 Bühnenweihfestspiel in drei Aufzügen v. R. Wagner. (Sprengel I. Abtl. Mk. 18.-) 826
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Städtisches Konzerthaus.

Sonntag, den 4. April 1920. 831
Liselott von der Pfalz.
 Lustspiel in vier Akten von Presper und Stein.
 Anfang 7 Uhr. (M. Pr.) Ende geg. 9 1/2 Uhr
 Montag, den 5. April 1920.
Als ich noch im Flügelkleide.
 Ein fröhliches Spiel in vier Akten von Albert Rehm und Martin Frohse.
 Anfang 7 Uhr. (M. Pr.) Ende 9 1/2 Uhr

Gewerkschafts-Sekretär gesucht!

Der Ortsausschuss Pforsheim des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sucht zum möglichst baldigen Eintritt einen Gewerkschaftssekretär, der, wenn notwendig, den Arbeitersekretär unterstützen oder vertreten kann.
 Gefordert werden: rednerische organisatorische und agitatorische Gemantheit und mehrjährige Mitgliedschaft in einer dem A. D. G. B. angehörenden Gewerkschaft, sowie ein guter Gesundheitszustand.
 Anstellungsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erhalten. Bewerber wollen ihrer Bewerbung einen kurz gefassten Lebenslauf, sowie eine selbstverfasste Abhandlung über die Aufgaben eines Gewerkschaftssekretärs beifügen.
 Bewerbungen sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermins mit der Aufschrift „Bewerbung“ spätestens bis zum 10. April an
Rudolf Bühler,
 Pforsheim, Schloßberg 1
 zu richten.

Durlach.



Lichtspiele

vormalis Du-Li, Hauptstr. 57
Neu Eröffnung Neu
 Ostersonntag 2 Uhr nachm.
 Der verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umg. beehren zur gefl. Kenntnisnahme, dass der Besitz der Du-Li-Lichtspiele in unsere Hände übergegangen ist, und das wir am 4. April nachmittags 2 Uhr unter dem Namen **UT** eröffnen werden. In vollständig neu renovierten Räumen werden wir bemüht sein, durch nur erstklassige Darbietungen in Bild sowie erstklassige musikalische Illustration uns das Wohlwollen unserer geehrten Kundschaft zu erwerben u. bitten um gütigen Zuspruch.
 Leitung: **UT-Lichtspiele.**
Eröffnungsschlager!
 Das in allen Grosstädten Deutschlands vor ausverkauften Häusern gegebene indische Prachtfilmwerk
Die Lieblingsfrau des Maharadscha.
 Indischer Liebesroman in 1 Vorspiel 6 Akten.
 Hauptdarsteller: 2731
Gunnar Tolnaes.

Noch haben Sie Zeit

sich in **Rauch-Material** erstklassiger Fabrikate

preiswert einzudecken

Cigarrenhaus Pfeiffer am Marktplatz.

Verkauft ohne Beschränkung.

Welt-Kino

Telephon 5448 Kaiserstrasse 133

Nur 3 Tage!

Sonntag Montag Dienstag.

Die große Sensation!

Wie träumte ich von Glück und Liebe

Sensations-Gesellschaftsdrama in 5 Akten.

Ergreifende Szenen!
Gewaltige Dramatik!

Gehemnisvoll starren die steilen Felsen. Hoch oben auf den Bergen haust ein alter Sonderling, ein Wahrsager, der mit den unbekannt Mächten in Verbindung steht, und dessen überirdisches Tun allein der Rache für seinen von den tosenden Wassern verschlungenen Sohn gilt. Eine ungründliche Vorsehung jedoch macht ihn selbst zum Opfer. 2721

Im falschen Stockwerk

Urgelungenes Lustspiel in zwei Akten.

Möbel

ingrosser Auswahl, modernen Formen und billigen Preisen

Spezialität:

Bürgerl. Wohnungseinrichtungen

Einzelne Möbel

Freie Lieferung = Unentgeltliche Aufbewahrung

Gebr. Bär

Telephon Nr. 4997. Kaiserstraße 115 Eingang A-Gerst.

Reserve-Räume:

Kaiserstrasse 48 und 111
Zähringerstr. 80 und 82
Friedrichsplatz 2

Rucksäcke

M. Oswald, Karlsruhe, Erläuterungstr. 42.

Sachen-Uhren

Wann auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in Weinstrasse 2204 An- und Verkaufsgeschäft 82 Kronenstr. 82

Städtische Konzerte im Stadgarten und in der Festhalle.

Stadgarten:

Ostersonntag, den 4. und Ostermontag, den 5. April jeweils nachmittags von 3 bis 5 Uhr

Fest-Konzerte

1. Tag: Kapelle des Musik-Vereins Harmonie, Leitung: Herr Hugo Rudolph.
 2. Tag: Kapelle des Reichswehr-Kavallerie-Regiments Nr. 118, Leitung: Herr Obermusikmeister Otto Schotta.
- Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte in der Glashalle statt.

Eintrittspreise (einschl. Lustbarkeitssteuer):
Inhaber von Stadgarten-Jahreskarten Mk. 1,15
Sonstige Personen Mk. 2,15
Kinder jeweils die Hälfte.

Festhalle:

Ostersonntag, den 4. April, abends 1/2 8 Uhr

Fest-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Reichsw.-Schützen-Regts. Nr. 118, Leitung: Herr Obermusikmeister Walter Bernhagen.

Eintrittspreis (einschl. Lustbarkeitssteuer) Mk. 2,25.

Ostermontag, den 5. April, abends 1/2 8 Uhr

Künstler-Konzert

Ausführende: **Musik-Verein Harmonie** (Leitung Herr Hugo Rudolph), Frä. **Klara Schüssele**, Koloratursängerin (Gesänge), Herr **Hans Blum**, Direktor (heitere Vorträge), Am Klavier Frä. **Ellisabeth Gutzmann**.

Eintrittspreise (einschl. Lustbarkeitssteuer):
Saal, untere und obere Galerie Mk. 2,25
Balkon, obere Galerie, 1. Reihe (numeriert) Mk. 3,40

— An beiden Tagen Wirtschaftsbetrieb. — 595

Kartenvorverkauf von Donnerstag, den 1. April ab bei Einnehmer **Bronner**, nördlicher Eingang zum Stadgarten, an den Konzerttagen jeweils abends von 1/2 7 Uhr an in der Festhalle (Westseite).

Saal- und Galerieöffnung jeweils 1/2 7 Uhr.

Zugang zur oberen Galerie über die äusseren Treppen.

Belegen von Plätzen verboten. 818

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstrasse 11 Telephon 2502

An beiden Festtagen:

Erstaufführung!

Aus Liebe gesündigt

Drama in fünf Akten

von Dr. Alfred Schirokaner.

Hauptdarsteller:

Erich Kaiser-Titz.

Ferner: 2722

Das Feigenblatt

Lustspiel in zwei Akten.

Kassenöffnung 2 1/2 Uhr.



Luxeum Lichtspiele

Kaiserstrasse 168 Telephon 3985

Ab morgen Sonntag bis einschl. Dienstag
Das glänzende Osterprogramm

Der grosse Sensations-Film

Tollkühne Banditen

Ein Wildwest- und Reiterfilm in fünf Akten.

Hauptdarsteller:

Texas Fred Gussy Fritz
Mogens Senger.

Die waghalsigen Leistungen der Hauptdarsteller, die äusserst spannenden Verfolgungs- und Reiter-Szenen, verbunden mit grosser dramatischer Handlung, stempeln diesen Wildwestfilm zu einem Aussergewöhnlichen. Teils im wilden Westen, teils in Kalifornien spielend, ist das Filmwerk von Anfang bis zum Ende sensationell. Er führt uns in das Leben und Treiben der Wildnis ein und schildert das seltsamste und zugleich denkwürdigste Abenteuer des berühmten Forschers Svend Ettelfson.

Der Mann seiner Tochter

Reizendes Lustspiel in drei Akten.

Hauptdarsteller:

Hanne Brinkmann
und
Leopold von Ledebour.

Künstler-Kapelle.

Arbeiter! Werbet für den Volksfreund.



Union-Theater

Kaiserstrasse 211.

Nur 2 Tage!

Am 1. und 2. Oster-Festtag
ganz besonders ausserwähltes
Festtags-Programm

Unter anderm:

DE PROFUNDIS

(Aus tiefster Not)

Drama in vier Akten frei nach einer älteren Idee bearbeitet von Dr. Willh. Wolf und Georg Jakoby.

In der Hauptrolle:

ELLEN RICHTER

Der Großfürst Magnus Stifter
Sonja Ellen Richter
Sergel Hr. Schweikhardt
Fürst Konstantin Martin Harwig
Seine Frau Frau Böttcher
Bittmeister Sascha Hugo Flink
Baron Friedrich Emil Rameau
Die Gesellschaftlerin Poldi Müller
Fürstin Ignatieff Olly Engel 2725

Via Crucis des Leidens

Ein Traum in 5 Bildern v. Aage Berfoed

Spielleitung: August Bloom

Photographie: Jos Wangoo

Personen:

Adam Adam Paulsen
Eva Ingeborg Spangsfeld
Ein Fürst des Welt Aage Föms
Der Versucher Aage Hertel

Erstklass. musikalische Illustration

- 6. für einen Gahnen ohne Schlauchgewinde in der Einfahrt oder außerhalb des Gebäudes (im Hof, Garten usw.) für die Hof- oder Gartenbeleuchtung beide zusammen größer als 250 cm, Flächenraum 2 1/2 m² zu zahlen.
- 7. für jeden durch besondere Leitung mit dem Straßenrohr verbundenen Feuerhahn (§ 19, Abs. 4) mindestens aber 20 M für jede Leitung.
- 8. für einen Gahnen ohne Schlauchgewinde in einer Waschküche, wenn nach den Umständen anzunehmen ist, daß diesem Gahnen das für Einfahrt, Hof oder Garten usw. erforderliche Wasser entnommen wird.
- 9. für einen Gahnen mit Schlauchgewinde, vom Quadratmeter der von diesem Gahnen aus betriebene Fläche mindestens aber 5 M.
- 10. für die Wasserleitung eines Gebäudes vom Quadratmeter Bodenfläche.
- 11. für die Wasserleitung eines Gebäudes vom Quadratmeter Bodenfläche.
- 12. für die Erwärmung eines Dampfheizsystems vom Quadratmeter Heizfläche.
- 13. für jeden handigen Auslaß, dessen Öffnung so klein ist, daß der Wasserdampf durch kaltherische Regulierung, noch durch Wassermesser festgestellt werden kann.
- 14. für die Wasserentnahme zu Bausweden für jeden Quadratmeter der zu überbauenden Bodenfläche und jedes Erdwerk.

§ 59. Das Wassergeld ist sofern es nicht nach Maßgabe des durch Wassermesser festgestellten Verbrauchs berechnet wird, im einzelnen Falle eine anderweitige Vereinbarung getroffen wurde, um voraus zu bezahlen, und zwar in vierteljährlichen Raten.

Somit das Wassergeld sich nach dem Preisverhältnis (§§ 27 und 28), wird es jeweils am Ende jeden Kalendervierteljahres festgesetzt und bekanntgegeben, und zwar bezüglich des nicht durch Wassermesser gemessenen Verbrauchs (§ 27) für das folgende Vierteljahr und bezüglich des durch Wassermesser gemessenen Verbrauchs (§ 28) für das vorausgegangene Vierteljahr.

In beiden Fällen wird der für das vorausgegangene Vierteljahr ermittelte durchschnittliche Preisverhältnis zugrunde gelegt.

§ 60. Für Gahnen, die dem Betrieb eines Gewerbes dienen, ferner für die Wasserleitung von Wasserleitungen, Schwimmbädern und von Gas-, Wasser- oder anderen Motoren kann der Wasserverbrauch statt durch Wassermesser durch Schätzung festgestellt werden.

Die Schätzung ist durch die Wasserwerkverwaltungen vorzunehmen und den Umständen der Abgabe oder Benutzung des Wasserleitungsnetzes mitzuteilen.

Bei Vierung des Wassers durch Wassermesser beträgt der vierteljährliche Mindestbeitrag 5 M.

§ 61. Für Gemeindefabrikate, die ihren Wasserbedarf von mehreren Wasserversorgungsstellen beziehen, ist die Abgabe des Wasserleitungsnetzes nur zur Sicherung eines regelmäßigen Betriebes angegeschlossen, und wird das Wassergeld nach dem durch Wassermesser festgestellten Verbrauch berechnet.

Es muß jedoch in solchen Fällen - abgesehen von der Wassermessermiete - mindestens bezahlt werden:

- a) bei Verwendung eines Wassermessers bis einschließlich 80 mm ein Wassergeld von jährlich 200 M
- b) bei Verwendung eines Wassermessers bis einschließlich 80 mm ein Wassergeld von jährlich 300 M
- c) bei Verwendung eines Wassermessers von mehr als 80 mm ein Wassergeld von jährlich 500 M

§ 62. Der Mindestbeitrag des für die Wasserversorgung eines Grundstücks zu zahlenden Wassergeldes beträgt sowohl bei Berechnung des Wassergeldes nach dem Wert, als bei Berechnung desselben nach dem durch Wassermesser festgestellten Verbrauch, abgesehen von der Wassermessermiete, für das Kalendervierteljahr 2 M.

§ 63. Eine vorübergehende Unterbrechung der Wasserversorgung oder vorübergehende Unterbrechung unbrauchbaren Wassers berechtigt den Abnehmer nicht zu einem Abzug am Wassergeld oder an der Wassermessermiete.

Obenstehend wird durch Unterlassung der Benutzung der Wasserleitung ein Abzug am Wassergeld oder an der Wassermessermiete begründet.

Mißverhältnisse.

§ 67. Wenn in einer mit Wasser versorgten Gemeindefabrikat zum Vermieten bestimmte Wohnungen oder Geschäftsräume während mindestens zweier aufeinanderfolgender Kalendermonate unvernietet und unbenutzt bleiben, so kann der Abnehmer die Rückzahlung des an die fraglichen Räume entfallenden Wassergeldes beanfordern.

Ein Anspruch auf Rückzahlung besteht nicht, wenn und insoweit das Wassergeld nach dem durch Wassermesser festgestellten Verbrauch berechnet wird, sowie hinsichtlich derjenigen Kalendermonate, in welchen der Zustand des Unvernietet- und Unbenutztbleibens nicht während des ganzen Monats fortwährt.

§ 68. Zur Wahrung des Anspruchs auf Rückzahlung hat der Abnehmer das Unvernietet- und Unbenutztbleiben spätestens binnen dem Beginn dieses Jahres der Wasserwerkverwaltung schriftlich anzuzeigen.

Aus der Anzeige muß zu entnehmen sein:

- a) Straße und Hausnummer des Grundstücks;
- b) Lage (Stadtwert, ob im Vorder- oder Hinterhaus), Zahl, Qualität und Zweck der unvernieteten und unbenutzten Räume;
- c) Zahl, Art und Zweck der in den Räumen befindlichen oder ihnen dienenden Wasserhähne;
- d) der bisher von den Räumen bezogene Mietzins;
- e) der Tag, an welchem der Zustand des Unvernietet- und Unbenutztbleibens begonnen hat;
- f) Name, Stand und Wohnung des Abnehmers.

Wenn die obige Anzeige vorläufig erteilt wird, so besteht der Anspruch auf Rückzahlung nur für die der Verfügung nachfolgenden Kalendermonate.

§ 69. Der Antrag auf Rückzahlung muß bei Vermietung des Grundstückes des Anspruchs innerhalb 4 Wochen nach Ablauf des Tages, an welchem das Unvernietet- oder das Unbenutztbleiben angehebt hat, unter Angabe dieses Tages bei der Wasserwerkverwaltung schriftlich eingereicht werden, und soll auf die in § 68 erwähnte Anzeige Bezug nehmen.

Beschwerden.

§ 70. Beschwerden über Amtshandlungen der Wasserwerkverwaltung entscheidet die Gas- und Wasserwerk-Kommission und in höherer Instanz der Stadtrat.

Verordnungen.

§ 71. Verordnungen der Wasserwerkverwaltung vom Stadtrat in den Angelegenheiten des Gas- und Wasserleitungsnetzes entscheidet die Gas- und Wasserwerk-Kommission und in höherer Instanz der Stadtrat.

ein Wasserversorgungsnetz an dem elektrischen Netz, aus dem höchsten Leitungsdienst wird erst durch einen Anschließenden dem Abnehmer und dem Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe namens der Stadt abschließenden Vertragsvertrag abgeschlossen.

Über Art und Umfang der gegebenenfalls nötigen Einrichtungen in der elektrischen Arbeit gehört der Stadtrat.

§ 2. Das Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt wird bemüht sein, jede Erbringung oder Unterbrechung in der elektrischen Arbeit mit größter Aufmerksamkeit zu befolgen.

§ 3. Die elektrische Arbeit wird in der Regel in Form von Wechselstrom

- a) im Stadtgebiet für Licht- und Kraftzwecke mit etwa 220 Volt,
- b) im Industriegebiet für Lichtzwecke mit etwa 220 Volt und für Kraftzwecke mit etwa 380 Volt,
- c) in den Vorortgebieten und Vororten für Lichtzwecke mit etwa 220 Volt und für Kraftzwecke mit etwa 380 Volt in unmittelbarer Nähe und mit einer Voltzahl von ungefähr 100 in der Sekunde abnehmend.

II. Anmeldung.

§ 4. Die Anmeldung zum Bezug elektrischer Arbeit aus dem öffentlichen Versorgungsnetz hat schriftlich unter Benutzung des vorgedruckten Anmeldebogens beim Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt zu erfolgen.

§ 5. Die Erstellung eines Hausanschlusses erfordert die Genehmigung des vorgedruckten Anmeldebogens durch den Stadtrat.

1. die in § 8 und 9 dieser Verordnung festgesetzten Bestimmungen einzuhalten;

2. die Willkür des Hausanschlusses für die elektrischen Anlagen zu vermeiden;

3. die Anbringung von Leitungen und Leitungsträgern auf seinem Grundstück unerschweren zu lassen;

4. die Unterhaltung der vom öffentlichen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt erteilten Einrichtungen nach Maßgabe des Besuchs elektrischer Arbeiter zu gewährleisten;

5. das Grundstück nur unter der Bedingung zu veräußern, daß der Erwerber die Verpflichtung aus dem Versorgungsvertrag der Stadt gegenüber neben dem bisher bestehenden Veräußerer übernimmt.

§ 6. Die Anmeldung von Erweiterungen bestehender Anlagen unterliegt denselben Bestimmungen wie Neuanlagen.

III. Hausanschlüsse.

§ 6. Der Hausanschluß umfaßt die Verbindung des Grundstücks mit dem öffentlichen Versorgungsnetz bis zur Hausanschlusshöhe einschließlich. Er ist Bestandteil des höchsten Leitungsdienstes und Eigentum der Stadt.

§ 7. Die Kosten des Hausanschlusses werden von dem Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt bestimmt.

§ 8. Die Ausführung und Unterhaltung des Hausanschlusses, Reparaturen und Wiederherstellungen an demselben sind dem Abnehmer zu leisten, wobei die Kosten der Ausführung elektrischer Einrichtungen im Anschluß an das öffentliche Versorgungsnetz ungelassen dem Abnehmer zu tragen sind, während die Kosten der Ausführung elektrischer Einrichtungen im Anschluß an das öffentliche Versorgungsnetz dem Abnehmer zu tragen sind.

§ 9. In den Kosten der Erstellung von Hausanschlüssen hat der Grundbesitzer einen Beitrag zu leisten, welcher beträgt:

1. für den ersten Hausanschluß eines Grundstücks für jeden weiteren Hausanschluß 70 Prozent der Selbstkosten.

Die Selbstkosten setzen sich zusammen aus den Materialkosten, den Arbeitslöhnen und einem Aufschlag von 20 Prozent auf die Summe derselben für allgemeine Unkosten.

§ 10. Für die Befestigung der Inneneinrichtungen, mit Ausnahme der Weicheinrichtungen und Schaltvorrichtungen, sind die Kosten dem Abnehmer zu tragen.

§ 11. Die Befestigung der Inneneinrichtungen und der Schaltvorrichtungen an den Hausanschlüssen geschieht ausschließlich durch das Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Die erstmalige Befestigung, soweit sie ohne Unterbrechung durchzuführen ist, erfolgt auf Kosten der Stadt.

§ 12. Die Befestigung der Inneneinrichtungen darf elektrische Geräte nicht betreffen.

Durch die Befestigung der Inneneinrichtungen übernimmt die Stadt Karlsruhe keine Haftung für Schäden, infolge von Fehlern der Inneneinrichtungen ab.

§ 13. Treten im Betriebe einer elektrischen Anlage Störungen auf, deren Ursache nicht ohne weiteres erkannt und beseitigt werden kann, so ist das Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt sofort zu verständigen.

Der Abnehmer hat allein alle Maßnahmen zu treffen, um seine Einrichtungen bei dem nächsten Vorfall zu vermeiden.

§ 14. Das Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt hat das Recht, die Inneneinrichtungen jederzeit zu besichtigen und die Befestigung der Inneneinrichtungen zu befehlen.

V. Messung der elektrischen Arbeit.

a) bei einem Zähler bis 1x10 Amp. 80 Volt. 120 Volt. 180 Volt. 240 Volt. 300 Volt. 360 Volt. 420 Volt. 480 Volt. 540 Volt. 600 Volt. 660 Volt. 720 Volt. 780 Volt. 840 Volt. 900 Volt. 960 Volt. 1020 Volt. 1080 Volt. 1140 Volt. 1200 Volt. 1260 Volt. 1320 Volt. 1380 Volt. 1440 Volt. 1500 Volt. 1560 Volt. 1620 Volt. 1680 Volt. 1740 Volt. 1800 Volt. 1860 Volt. 1920 Volt. 1980 Volt. 2040 Volt. 2100 Volt. 2160 Volt. 2220 Volt. 2280 Volt. 2340 Volt. 2400 Volt. 2460 Volt. 2520 Volt. 2580 Volt. 2640 Volt. 2700 Volt. 2760 Volt. 2820 Volt. 2880 Volt. 2940 Volt. 3000 Volt.

b) bei größeren Zählern . . . 600 . . . 1200 . . . 1800 . . . 2400 . . . 3000 . . . 3600 . . . 4200 . . . 4800 . . . 5400 . . . 6000 . . . 6600 . . . 7200 . . . 7800 . . . 8400 . . . 9000 . . . 9600 . . . 10200 . . . 10800 . . . 11400 . . . 12000 . . . 12600 . . . 13200 . . . 13800 . . . 14400 . . . 15000 . . . 15600 . . . 16200 . . . 16800 . . . 17400 . . . 18000 . . . 18600 . . . 19200 . . . 19800 . . . 20400 . . . 21000 . . . 21600 . . . 22200 . . . 22800 . . . 23400 . . . 24000 . . . 24600 . . . 25200 . . . 25800 . . . 26400 . . . 27000 . . . 27600 . . . 28200 . . . 28800 . . . 29400 . . . 30000 . . .

Wenn bei einem Abnehmer mehrere Zähler aufgestellt sind, so gelten vorstehende Bestimmungen für jeden Zähler.

Das Besondere gilt vom 1. April ab.

§ 16. Die Zähler werden von Zeit zu Zeit unentgeltlich geprüft und nachgeprüft.

§ 17. Seht ein Zähler über die gesetzlich aufgestellten Grenzen hinaus unrichtig oder seinen Verbrauch an, so findet über den zu viel oder zu wenig angezeigten Betrag eine Nachberechnung statt, ohne Rücksicht darauf, ob die Nachberechnung durch den Abnehmer oder das Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt veranlaßt wurde.

§ 18. Die Nachberechnung ist der Verbrauch des vorstehenden und nachfolgenden Rechnungszeitraums oder des gleichen Zeitraums des vorangehenden Jahres maßgebend.

VI. Preise für die verbrauchte elektrische Arbeit.

§ 19. Die Preise für elektrische Arbeit und Verbrauchsmittel werden von Zeit zu Zeit durch den Stadtrat festgesetzt und sollen mit den Kostenpreisen für die Herstellung der elektrischen Arbeit im Einklang stehen.

a) für die ersten 8000 kWh. 0,8 M für die kWh.

b) für die nächsten 8000 kWh. 0,7 M für die kWh.

c) für die nächsten 8000 kWh. 0,6 M für die kWh.

d) für die nächsten 8000 kWh. 0,5 M für die kWh.

e) für die nächsten 8000 kWh. 0,4 M für die kWh.

f) für die nächsten 8000 kWh. 0,3 M für die kWh.

g) für die nächsten 8000 kWh. 0,2 M für die kWh.

h) für die nächsten 8000 kWh. 0,1 M für die kWh.

i) für die nächsten 8000 kWh. 0,05 M für die kWh.

j) für die nächsten 8000 kWh. 0,02 M für die kWh.

k) für die nächsten 8000 kWh. 0,01 M für die kWh.

l) für die nächsten 8000 kWh. 0,005 M für die kWh.

m) für die nächsten 8000 kWh. 0,002 M für die kWh.

n) für die nächsten 8000 kWh. 0,001 M für die kWh.

o) für die nächsten 8000 kWh. 0,0005 M für die kWh.

p) für die nächsten 8000 kWh. 0,0002 M für die kWh.

q) für die nächsten 8000 kWh. 0,0001 M für die kWh.

r) für die nächsten 8000 kWh. 0,00005 M für die kWh.

s) für die nächsten 8000 kWh. 0,00002 M für die kWh.

t) für die nächsten 8000 kWh. 0,00001 M für die kWh.

u) für die nächsten 8000 kWh. 0,000005 M für die kWh.

Lebensmittelverteilung.

in der Woche vom 5.-11. April 1920.

1. Haserflocken 100 gr zum Preise von 45 M gegen die Marke A Nr. 185.
2. Rindfleisch 200 gr zum Preise von 1,84 M gegen die Marke B Nr. 185.
3. Reis 250 gr zum Preise von 3,75 M gegen die Marke C Nr. 185.
4. Zucker 300 gr gegen die Zuckermarkte Nr. 185, Preis 1,88 M für 1 Pfund.
5. Speiseöl 200 gr zum Preise von 4,80 M gegen die Marke D Nr. 185.
6. Fett 125 gr zum Preise von 4,15 M gegen die Sondermarke A Nr. 185 in den Metzgerei- und Wurstereigeschäften am Mittwoch, den 7. April 1920.
7. Fett 150 gr Kopfnüsse und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 1-62 Mittwoch, den 7. April bis Freitag, den 9. April 1920; Nr. 63-160, Donnerstag, den 8. April bis Samstag, den 10. April 1920; Nr. 161-252, Samstag, den 10. April bis Dienstag, den 13. April 1920.

In den Geschäften Nr. 1-160 wird 150 gr Margarine und in den Geschäften Nr. 161 bis 252, 100 gr Margarine und 50 gr Butter gegen die Fettmarke A und B Nr. 185 abgegeben.

Der Preis für Tafelbutter beträgt 8,10 M für das Pfund.

Der Preis für Landbutter beträgt 7,90 M für das Pfund.

Der Preis für Margarine beträgt 8,20 M für das Pfund.

8. Fleisch laut besonderer Bekanntmachung.

9. Kartoffeln 3 Pfund zum Preise von 25 M gegen die Kartoffelmarke A Nr. 185 ohne Anhang, am Samstag, den 3. April 1920. Die Kartoffeln können mit Rücksicht auf die Osterfeiertage schon am Samstag in den Geschäften abgegeben werden.

10. Kartoffelfas 1 kg Bohnen zum Preise von 5.-M gegen den Anhang der Kartoffelmarke A Nr. 185 in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften.

11. Kinderernährmittel 1 Paket zu 250 gr zum Preise von 1,50 M gegen die Zusatzmarke für Kinderernährmittel A Nr. 185.

Die Anmeldung zum Warenbesitz für die Versorgungsperioden 136, 137, 138 und 139 (vom 19. April bis 13. Juni ds. Jrs.) hat bis spätestens Mittwoch, den 7. April zu erfolgen. Die Geschäfte haben die abgestempelten Bestellabschnitte zu folgenden Terminen bei unserer Markentrückerung abzugeben:

Geschäftsnummer 1-100 Donnerstag, den 8. April.

Geschäftsnummer 101-200 Freitag, 9. April.

Geschäftsnummer 201 bis Schluß Samstag, den 10. April.

III. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 6. April 1920.

IV. Freit zur Abrechnung und Ablieferung der Waren: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufstage, für alle übrigen Waren Mittwoch, den 14. April 1920.

V. Für die Woche vom 12. bis 18. April 1920 sind zur Verteilung vorgesehen:

- Reiswurst 100 gr
- Reiswurstpulver 1 Pfd.
- Malzextrakt für Kinder 250 gr
- Reis 125 gr

Karlsruhe, den 1. April 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Bei dem am 30. März ds. Jrs. durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Auswahl von 12 Mitgliedern des Verwaltungsrats der Stadt Karlsruhe, Leopold und Söfeninghausen sind mit 6-jähriger Amtsdauer gewählt worden:

- 1. Bischoff Eugen, Bauart
- 2. Blum Ernst, Schlossmeister
- 3. Etzel Dr. Heinrich, Privatmann
- 4. Fejer Rudolf, Geheimerat
- 5. Friedel Julius, Stadtvorsteher
- 6. Giedel Emil, Betriebsdirektor
- 7. Gut August, Stadtbauamt
- 8. Haeberle Maria, Stadträtin
- 9. Müller Emil, Oberrechnungsrat
- 10. Rohde Franz, Stadtpfarrer
- 11. Willard Adolf, Bauart a. D.
- 12. Wömer Friedrich, Stadtvorsteher.

Die Wahlakten liegen vom 3. April 1920 an während 8 Tagen im Rathaus, 2. Stok, Zimmer Nr. 62, zu jedermanns Einsicht auf.

Einproben oder Beschwerden gegen die Wahl müssen innerhalb dieser Frist bei uns oder dem Bezirksamt schriftlich oder mündlich zu Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden.

Karlsruhe, den 31. März 1920.

Der Bürgermeisteramt.

Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.

Der Arbeitsauslaß für Wiener Kinderhilfe.

Die neuen Lebensmittelkarten für die Wiener Kinder werden am Dienstag, den 6. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr, auf unserer Geschäftsstelle Krennstraße 15, III, Zimmer 27, ausgegeben.